

An Weihnachten hart anal genommen

18+

Heiße
Erotikstory

Bernadette
Binkowski



An Weihnachten hart anal genommen

Heiße Erotikstory

Bernadette Binkowski

*Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind
frei erfunden und volljährig.*

Wie jedes Jahr kam Weihnachten viel zu früh und völlig unerwartet. Im Büro herrschten Stress und Chaos, um noch alle Projekte vor den Feiertagen zu beenden. Meine Familie rief ununterbrochen an, um sich zu erkundigen, wann ich denn nun bei ihnen aufkreuzen würde und ob ich auch Karten an alle Familienmitglieder verschickt hatte. Dazu noch sämtliche letzte Feiern des aktuellen Jahres im Freundeskreis, als würde man sich danach niemals wiedersehen. Geschenke hatte ich bislang auch noch nicht besorgen können. Kurz, der übliche Terror!

Aber dieses Jahr war ich zu Recht besonders genervt. Eigentlich wollte ich die Feiertage nach Heiligabend mit meiner neuesten Eroberung Lukas verbringen. Er hatte eine Reise in die Karibik vorgeschlagen – fernab von Kälte, Weihnachtsstress und dem ganzen Traditionskitsch. Im letzten Augenblick hatte

sich jedoch sein Bruder für Weihnachten angekündigt. Dieser lebte seit drei Jahren in den USA und hatte sich dort mittlerweile Frau und Kind angelacht. Die letzten paar Male hatte er es nicht geschafft zu Besuch zu kommen und nun sollte es endlich mal wieder passieren, wobei Lukas zum ersten Mal seinen Neffen kennenlernen würde.

„Tut mir echt leid, Baby, dafür verreisen wir dann im Februar, okay? Ich werde mir trotzdem was Schönes für die Feiertage überlegen, versprochen!“

Nichts konnte mit der Karibik verglichen werden, befand ich grimmig. Aber es hatte keinen Sinn zu zicken und seine Familienansprüche nicht zu respektieren. Im Februar zu verreisen war lange nicht so cool. Ich hatte ich schon auf weiße Stände, Bikinis und heiße Nächte gefreut, vielleicht sogar Sex unter Palmen.

Lukas war ein ganz ausgezeichneter Liebhaber und sehr gut ausgestattet. Zu Beginn hatte ich mich gar nicht sooo sehr für ihn interessiert. Er sah durchschnittlich gut aus, kräftig gebaut ohne dabei dick zu wirken und hatte ein großes Interesse an Politik und derartigem Kram. Etwas langweilig, zumindest, bis ich ihn mit ins Bett nahm. Als er das erste Mal seine Hose vor mir runterließ, also das war schon eine echte Überraschung. Sein Schwanz unglaublich dick und enorm, hing wie ein gewaltiger Revolver zwischen seinen Beinen, der langsam auf mich zielte. Der Anblick machte mich geil und ängstigte mich zugleich. Meine arme Möse würde ganz schön gedehnt werden. Aber auch schön mal einen im Bett zu haben, der sich das XL-Kondom mit Fug und Recht überziehen konnte – nicht wie jene Angeber, die meinen für sie kann es gar nicht groß genug sein, nur um dann später Angst zu haben es sei beim Vögeln aufgrund

Übergröße heruntergerutscht. Was für ein Gefühl, wenn ein Mann mit so viel Manneskraft sich auf einen legt!

Vermutlich hätten wir lieber mit einer weniger penetranten Stellung beginnen sollen, aber ich wollte nicht kleinbeigeben. Mit einem schüchternen Lächeln schob er sein Riesending ganz langsam in mich. „Oh, Fuck“, stieß ich keuchend hervor, als er endlich ganz in mir war. Mein Loch war noch nie zuvor so voll gewesen. Allein die Dicke seines Glieds presste sich gnadenlos gut auf meine empfindlichsten Punkte. Dann begann er, mich langsam zu vögeln. Jeder Stoß mit diesem gewaltigen Schwanz ließ mich stöhnen und erbeben. Dabei war Lukas so süß.

„Soll ich langsamer machen?“

Von wegen.

Ich schlang die Beine um seine Hüfte und bewegte mich unter ihm, auch wenn es mir fast zu viel wurde. Der Höhepunkt war markerschütternd und ließ mich völlig kraftlos zurück. Danach stand fest, dass Lukas auf jeden Fall nicht nur ein One-Night-Stand oder kurzweilige Unterhaltung für zwischendurch war. Es war schon lange nicht mehr vorgekommen, dass ich von einem Mann nicht genug kriegen konnte, obwohl ich ihn zu Beginn gar nicht dermaßen anziehend fand. Dank seiner Größe hatte ich das Gefühl sämtliche bekannten Sextechniken noch einmal ganz neu zu erleben. Beim Blasen passte er kaum in meinen Mund hinein. Wenn ich auf ihm saß ritt ich sein enormes Glied voll Leidenschaft und rieb mich daran bis meine Lust befriedigt war. Neben hammerhartem Sex wies Lukas mit der Zeit noch weitere ansprechende Merkmale auf. Sein Job war vielleicht langweilig, brachte aber eine

Menge Kohle und Vergünstigungen bei Flügen und Hotels ein. Außerdem hatte er eine tolle eigene Wohnung. Dabei war er gerademal zwei Jahre älter als ich. Ich wohnte in einer Zwei-Zimmer-Wohnung samt Mitbewohnerin. Von daher hatte ich beschlossen, Lukas mindestens ein Jahr zu geben. Er war trotz all seiner Vorzüge nicht der selbstbewussteste Typ, wenn es um Frauen ging und es schmeichelte ihm wohl sehr, nun eine Freundin zu haben, die man durchwegs als scharf bezeichnen konnte.

Nun, da die Reise ins Wasser fiel, musste ich das ganze Weihnachtsfest noch einmal neu planen. Auf keinen Fall wollte ich Lukas zu meiner Familie mitbringen. Meine Mutter und meine Tante würden sofort die Hochzeitsglocken läuten hören und alles Mögliche in diese Beziehung interpretieren. Das konnte ich gar nicht gebrauchen! Lukas Familie klang da schon verführerischer,

andererseits hatte ich auch wenig Lust mich mit sämtlichen Großeltern und Kindern abzugeben.

„Na, dann musst du dir zum Trost aber wirklich etwas sehr Schönes einfallen lassen :-/“ schrieb ich ihm auf Whatsapp. Aber hoffentlich kein kitschiges Geschenk wie ein Medaillon mit unseren Bildern!

Am nächsten Wochenende war ich mit meiner besten Freundin Cindy unterwegs um ein paar Geschenke zu shoppen. Was ich Lukas schenken wollte, wusste ich selbst noch nicht. Da entdeckte Cindy einen Beate Uhse Laden.

„Komm, den sehen wir uns mal näher an, vielleicht finden wir ja ein paar Anregungen“, meinte sie kichernd.

Wir machten uns einen Spaß daraus,

sämtliche Dildos und Vibratoren näher zu studieren.

„Mhm, schau dir mal diesen Großen an. Wer bringt so ein Ding denn überhaupt in sich hinein?“

Cindy hielt ein ziemlich gewaltiges schwarzes Glied hoch und ich errötete etwas. Das entsprach so ziemlich Lukas Größe. Normalerweise hatte ich keine Hemmungen meinen Freundinnen von sexuellen Erlebnissen zu erzählen. Lukas großen Schwanz hatte ich allerdings bislang für mich behalten. Ich wollte nicht, dass sie ihm jedes Mal heimlich in den Schritt linsten, wenn ich ihn mitbrachte. Es war seltsam daran zu denken, dass ich so einen Mega-Fick jederzeit haben konnte. Früher wäre ich vielleicht versucht gewesen aus Spaß wirklich so einen großen Dildo zu kaufen, doch jetzt konnte ich so etwas in echt

erleben. Wir alberten noch eine Weile herum und gingen den Geschenke-Kauf dann woanders ernsthaft an. Ein paar Tage vor Weihnachten wollte ich mich auf ein letztes Wochenende mit Lukas treffen. Wir hatten beschlossen, einen Feiertag mit seiner Familie zu verbringen. Das reichte mir völlig. Und uns zwischendurch und natürlich an Neujahr zu sehen. An diesem letzten Samstag wollte ich mich dann noch einmal richtig mit ihm austoben.

Vorsichtshalber hatte ich ein durchsichtiges Nachthemd eingepackt, außerdem trug ich neue Unterwäsche. Der schwarze Seiden-BH hatte zwei kleine Löcher, da wo meine Nippel waren. Und der Slip hatte einen kleinen Schlitz. Das würde ihn innerhalb von Sekunden in den Wahnsinn treiben! Schon an der Tür überreichte ich ihm lächelnd mein Geschenk – ein Stoffbär mit der Aufschrift „Schatzi.“ Lukas stand auf solchen Kram.

Wie immer, wenn er mich umarmte drückte ich mich unauffällig gegen seine Hüfte. Krass, wie sich sein Schwanz schon im schlaffen Zustand so groß anfühlte!

„Tut mir echt leid, dass es mit der Reise nicht geklappt hat. In ein paar Wochen holen wir das nach! Jetzt gibt es erst mal Dinner und dann ein paar gute Filme!“

Ich lächelte steif. Hin und wieder sah ich mir ganz gerne Filme an, aber nicht an einem romantisch-erotischen Wochenende. Schlimmer noch, die Filme stellten sich als „Transformers“ heraus. Ich wollte seinen Filmgeschmack nicht kritisieren und ergab mich meinem Schicksal. Wenn er wenigstens etwas mit Erotik ausgewählt hätte! Aber in diesen Streifen schien es nur um Autos und Roboter zu gehen. Seufzend aß ich zu viel Popcorn und versuchte dem Drang zu widerstehen auf meinem Handy

herumzuspielen. Auffordernd kuschelte ich mich an Lukas, doch der hatte nur Augen für das Spektakel auf dem Bildschirm.

„Da, guck mal die Szene! Sind die Special Effects nicht der Wahnsinn?“

Wahnsinnig war es irgendwie schon, aber nicht im positiven Sinne, wie ich fand. Vermutlich verhielt ich mich gerade wie ein typischer Mann, indem ich es nur auf seinen Körper abgesehen hatte und das ganz drum herum mich nicht interessierte. Nach mehreren Stunden, wie es schien, war der erste Teil endlich überstanden.

„Mhm, Schaaaaatz“, murmelte ich und schmiegte mich an ihn. „Ist der Film schon der Ersatz für die Karibik?“

Lächelnd zerwuschelte er mein Haar.

„Nicht doch, das kommt noch.“ Na Gott sei

Dank!

„Für dein Geschenk musst du die Augen schließen“, erklärte er mir.

Das tat ich gerne. „Du darfst nicht schummeln. Um sicherzugehen, verbinde ich dir noch zusätzlich die Augen.“

Lukas band mir ein Tuch um. Dann nahm er mich bei der Hand und führte mich aus dem Wohnzimmer. Ich war gespannt, wie es weitergehen sollte. Plötzlich machte es „klick“ und ich spürte etwas Kaltes an meinen Handgelenken. Er hatte mir Handschellen umgelegt! Erschrocken zog ich daran, doch sie saßen fest.

„Schatz, was wird das denn?“

„Das wirst du schon sehen“, erwiderte er mit grimmiger Stimme.

So kannte ich ihn überhaupt nicht! Ich war mir nicht sicher, in welchem Raum ich mich befand. Vermutlich im Schlafzimmer. Ohne weitere Vorwarnung begann er, mich zu entkleiden. Da ich nur eine Strickjacke über dem BH trug, konnte er sie mir trotz Handschellen problemlos abnehmen. Bald stand ich komplett da, frierend und verunsichert. Eine warme Hand umfasste meine Brust. Die Berührung ließ mich erschauern und meine Nippel hart werden.

„Runter auf die Knie“, befahl er mir dann rau.

Ich kicherte nervös. Irgendwie war es ja schon scharf, was er da abzog, aber eigentlich war ich nicht der Typ für solche Machtspielchen.

„Schatz, ich glaube ...“

Er ließ mich den Satz nicht beenden. Stattdessen drückte er mich hart nach unten. Vor Überraschung gab ich nach und kniete vor ihm. Ich hörte, wie er seinen Reißverschluss öffnete. Lukas packte mich am Genick und presste mich nach vorne, sodass ich mit dem Gesicht gegen seine Boxershorts und seinen Schwanz darin gedrückt wurde. Ein Keuchen entfuhr mir. Ohne ein weiteres Wort zog er sich auch die Shorts aus. Seine nackte Erektion strich über mein Gesicht, ebenso seine Hoden. Es war demütigend und unglaublich erregend zugleich. Ich war völlig verwirrt von seinem Vorgehen, wollte protestieren, doch die Worte blieben mir im Halse stecken. Sein gewaltiges Ding presste sich gegen meine geschlossenen Lippen und zwängte sich in meinen Mund hinein. Ich bekam fast keine Luft mehr. Unerbittlich bewegte er sich in mir. Ich konnte nicht entkommen.

„Na, kriegst du den Mund endlich mal voll?“

Die Wut packte mich angesichts seiner groben Worte, doch mit seinem Schwanz im Mund konnte ich darauf schlecht etwas erwidern. Ich ließ zu, dass er sich zwischen meinen Lippen befriedigte, bis er genug davon hatte. Mein Atem ging heftig und zwischen meinen Schenkeln war es zu meiner Schande unglaublich feucht geworden. Wie konnte ich mich gegen diese Behandlung wehren, wenn es meinem Körper heimlich so gefiel?

Lukas half mir auf und führte mich Richtung Heizkörper. Es machte ein zweites Mal „klick.“ Er hatte meine Handschellen mithilfe eines weiteren Paares an die Heizung gekettet!

Ich stand vornüber gebeugt vor ihm, mein nackter Hintern ihm wehrlos

entgegengestreckt. Ich wollte ihn anschauen, dass er gefälligst nicht so mit mir umspringen konnte, doch da spürte ich sein Glied unter mir. Er schob sein pralles Ding über meine Spalte.

„Ooooh“, machte ich verzweifelt, als er meine Klitoris mit seiner Spitze massierte.

Meine Knie begannen zu zittern und es überlief mich heiß. Es machte mich wahnsinnig, dass ich mich nicht gegen ihn wehren konnte. Er rieb sich an mir, bis ich feucht vor Verlangen war. Jetzt begann er, meine Lustperle mit winzigen Stößen zu reizen. Ich drohte zusammenzubrechen. Kleine unterdrückte Schreie entkamen mir und schließlich überrollte mich ein heftiger Orgasmus. Lukas lachte zufrieden. Dann verschwand sein Ding plötzlich. Gleich darauf spürte es zwischen meinen Pobacken wieder.

„Oh nein!“, protestierte ich.

„Oh doch. Du wolltest etwas Heißes als Karibik-Ersatz – hier hast du es nun.“

Ich erkannte ihn nicht wieder!

Lukas Finger suhlten sich in der Nässe meiner Spalte und rieben den Nektar über das Loch an meinem Po. Ich schnaufte, als er mit einem feuchten Finger eindrang und mein Loch dehnte. Entsetzt dachte ich daran, dass er sein riesiges Glied in mich hineinschieben würde „Nicht“, stöhnte ich hilflos, obgleich etwas tief in mir sich nach diesem harten Fick sehnte. Lukas kannte keine Gnade. Mit zwei Fingern hielt er mein Loch geweitet, während er seinen Schwanz hineinpresste. Ich schrie erstickt auf. Mein Arsch fühlte sich dermaßen voll an! Ich versuchte ihn herauszudrücken, doch es war natürlich zwecklos.

Lukas stöhnte hemmungslos, während er mich immer wieder penetrierte. Seine Stöße waren hart und stark, ganz anders als sonst. Ich biss mir auf die Lippen, fest entschlossen mein Gefallen an dieser Vorgehensweise nicht zu zeigen. Doch das zwar so gut wie unmöglich.

„Na, gefällt es dir mal nicht die Oberhand zu haben?“

Ich hätte beim besten Willen keine Antwort geben können, so heftig hämmerte er in mich. Nach ein paar Minuten ließ er mich dann endlich gehen. Mein Hintern fühlte sich herrlich frei an, als er das dicke Ding aus mir herauszog. Doch dafür war er gleich darauf wieder an meiner Spalte. Mit einem sauberen Ruck schob er sich erneut in mich. Ich wimmerte. Ich war erschöpft von diesem dicken Schwanz, der meinen engen Löchern keine Ruhe mehr gönnte. Er rieb direkt über

meinen G-Punkt und schon nach wenigen Sekunden erreichte ich erneut den Höhepunkt. Mein Nektar rann mir die Beine herab, während Lukas mich immer gnadenloser nahm. Jeder Stoß hob ich ein Stück weit in die Höhe. Schließlich bettelte ich, dass er es bald beenden möge. Er lachte nur und vögelte mich zu einem dritten Orgasmus.

Gerade, als meine Beine nachzugeben drohten, entlud sich sein Penis endlich. Zuckend spritze er in mich, während er keuchte und schmutzige Wörter ausstieß. Meine Möse pulsierte immer noch, als sein Ding erschlaffte (was es kaum kleiner werden ließ) und er es aus mir herauszog. Einen Moment lang fürchtete ich fast, er würde mich in diesem Zustand angekettet lassen, doch da zog er zum Glück endlich den Schlüssel hervor. Als er meine Handschellen löste, konnte ich kaum noch

laufen. Morgen würde ich zwischen den Beinen einen ordentlichen Muskelkater von diesem Fick spüren. Lukas war wieder ganz sanft und ein Gentleman, als er mich hochhob und zum Bett trug. Ich vermied es ihn anzusehen nach dieser Nummer. Aber wozu sich beschweren – es war absolut geil gewesen, auch wenn ich das nicht laut zugeben würde.

„Aber die Reise in die Karibik machen wir trotzdem noch“, bestimmte ich.

„Alles, was du willst“, erwiderte er vergnügt. Nach diesem Erlebnis schliefen wir ziemlich schnell ein.

Sein kleines Fesselspielchen war so geil gewesen, dass ich in der Nacht davon träumte. Als ich aufwachte, war ich wieder nass in meinem Slip. Mit der Hand verhalf ich mir zu einem schnellen Orgasmus. Ich

überlegte, ob Lukas dieses Spielchen jetzt öfters durchziehen würde. Und ob ich ihm dies erlauben würde. Nun, zumindest mit der Erinnerung konnte ich machen, was ich wollte und ich war überzeugt davon, dass sie mir noch den einen oder anderen Höhepunkt beim Masturbieren bescheren würde.

So gesehen war das ein wirklich nachhaltiges Geschenk gewesen.

© 2015

like-erotica

Legesweg 10

63762 Großostheim

like-erotica ist ein Imprint des likeletters
Verlages.

www.likeletters.de

info@likeletters.de

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der

Inhalt frei erfunden.

Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski

Cover: © bigstockphotos.com / ros_end